

verbunden.

DAS MAGAZIN DER EW HÖFE AG

SEITE 3

Bewährte Beschaffungsstrategie

Dank der von der EW Höfe seit Jahren verfolgten Beschaffungsstrategie bleibt Strom im Bezirk vergleichsweise günstig

SEITE 4

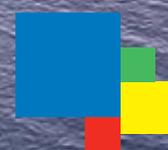
Auf in eine neue Energiezukunft!

Der Baustart zur wohl ambitioniertesten Wasserstoffproduktionsanlage der Schweiz ist erfolgt

SEITE 8

Fernwärme gegen Klimawandel

Wie Fernwärmenetze die Eindämmung des Klimawandels unterstützen können



EW
HÖFE

Läuft mit uns.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

2023 war ein sehr intensives Jahr für die EW Höfe AG. Intensiv vor allem deshalb, weil wir unser 75-jähriges Bestehen feiern durften. So begleiteten uns neben dem Tagesgeschäft auch verschiedene Festivitäten durch das Jahr. Wir wurden beschenkt und wir haben geschenkt. Mit vier Überraschungen an verschiedener Stelle im Bezirk liessen wir auch die Bevölkerung an unserem Jubiläum teilhaben. Zum Abschluss dieses Jahres verabschieden wir uns mit einem letzten, kleinen Geschenk. Bereits letzte Woche war der Samichlaus für uns im Bezirk unterwegs und hat fruchtig-süsse Überraschungen in die Briefkästen gelegt.

Im Jubiläumsjahr haben wir das Bestehende und Erreichte gefeiert. Gleichzeitig haben wir den Schritt in eine neue Energiezukunft getan mit der Gründung der Hydrogen Höfe Freienbach AG und dem Baustart zur grössten Produktionsanlage von grünem Wasserstoff in der Schweiz. Grüner Wasserstoff gilt als einer der grossen Hoffnungsträger für die künftige und nachhaltige Energieversorgung. Lesen Sie dazu unseren Bericht auf Seite 4 und 5.

Die vom Bund verfolgte Dekarbonisierung des Schweizer Energiesystems unterstützen auch viele weitere Massnahmen wie beispielsweise die Installation von PV-Anlagen zur Produktion der eigenen, erneuerbaren Energie. Erfahren Sie auf Seite 6, wie KMU dank PV-Anlagen ihren Stromverbrauch senken und Energiekosten besser planen können.

Die gesamteuropäische Energieversorgungslage bleibt angespannt, dennoch haben die vielen von der EU, dem Bund und auch von uns selbst ergriffenen Massnahmen eine gewisse Zuversicht zurückgebracht, die bevorstehende Wintersaison gut zu meistern. Einen Vorteil hat die Energiekrise jedoch auch: Sie hat uns als Gesellschaft bewusst gemacht, dass Energie nicht selbstverständlich ist. Gehen wir darum weiterhin sparsam mit ihr um.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche und frohe Adventszeit.

Marco Schrepfer
Geschäftsbereichsleiter Elektroinstallation
Mitglied der Geschäftsleitung



«Mit unserem Wasserstoffprojekt haben wir den Schritt in eine neue Energiezukunft getan.»

Impressum
8. Jahrgang | erscheint zweimal jährlich | Heft 14, November 2023 | Auflage: 16'400 Ex.

Herausgeberin: EW Höfe AG, Freienbach
Redaktion: Wort-Satz-Text.Rosanna Carbone
Gestaltung und Layout: clever concept GmbH

Fotografie: bienz:photography, Adobe Stock
Druck und Distribution: Theiler Druck AG, Wollerau

Inhalt

- 03 | Vorteil regionaler Strom
- 06 | Eigenen Strom produzieren
- 07 | Höfner-Internet-Promotion
- 08 | Interview Mark Steiner

Strom vom Sihlsee

Im Zug der Konzessionsverhandlungen des Etzelwerks für Stromproduktion aus dem Sihlsee hat sich die EW Höfe AG Bezugsrechte für bis zu zehn Gigawattstunden regionalem Wasserkraftstrom pro Jahr gesichert. Dies geschieht in Übereinstimmung mit ihrer Strategie, ihr Stromportfolio um weitere Kapazitäten regionalen Stroms aus erneuerbarer Energie auszubauen. Die neue Konzession erstreckt sich über die nächsten 80 Jahre. Der Bezirk Höfe gehört mit anderen zu den Konzedenten (Konzessionsgebern) des Etzelwerks. Ein weiteres Resultat aus den Neuverhandlungen der Konzessionen ist das Zugeständnis an die Konzedenten, ihren Anteil an der Energie aus dem Sihlsee zu einem Teil gratis, zu einem Teil zu Selbstkostenpreisen zu erhalten. Die EW Höfe wird das den Konzedenten zugesprochene Kontingent Energie verwerten, wann immer es gegenüber dem Einkauf am Energiemarkt preislich vorteilhaft für sie und ihre Kundinnen und Kunden ist.

Strompreise 2024

Auch für das Jahr 2024 erhöhen sich die Strompreise erneut. Dank der oben erwähnten Strategie des Zubaus an erneuerbarer Energie aus der Region fällt die Erhöhung bei der EW Höfe AG aber weitgehend moderat aus. Die Preise steigen durchschnittlich um 15,6 Prozent – im schweizweiten Vergleich liegt diese Steigerung eher im tiefen Bereich; die Preise selbst ebenso. Beim Energiepreis liegt die Erhöhung bei rund 5 Prozent, während es beim Netzpreis und bei Steuern und Abgaben ca. 16,2 Prozent sind. Ein wesentlicher Teil davon ist auf stark wachsende Abgaben an den Bund zurückzuführen. Hier hinein fallen die neu geschaffene Winterstromreserve sowie weitere Massnahmen des Bundes zur Sicherung der Versorgungssicherheit und zur Förderung erneuerbarer Energien. Mit ihren Strompreisen liegt die EW Höfe rund 20 Prozent tiefer als der Durchschnitt im Kanton Schwyz.

ewh.ch/strompreise



Vorteil regionaler Strom



Strom aus der Region: aus verschiedenen Kraftwerken in den Bezirken March und Höfe

Im Januar schlagen die Strompreise in der ganzen Schweiz erneut auf. Die schon seit Jahren umgesetzte Strategie der EW Höfe AG, auf erneuerbaren regionalen Strom zu setzen, zahlt sich jetzt aus: Sie ermöglicht den Höfnerinnen und Höfnern zu 20 Prozent günstigere Strompreise als der Durchschnitt im Kanton Schwyz.



«Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und alles getan, damit die Energieversorgung im Bezirk trotz der vielfältigen Herausforderungen bestmöglich gesichert bleibt», sagt Edi Knobel, Mitglied der Geschäftsleitung der EW Höfe. Gerade dank der Investitionen in den Ausbau und die Sicherung von langfristigen Bezugsrechten von erneuerbarer Energie aus der Region und einer mehrjährigen Beschaffungsstrategie können Strom und auch Gas 2024 vergleichsweise günstig angeboten werden.

Strom sparen immer noch wichtig

Mit der bereits begonnenen Wintersaison sind die Sicherung der Energieversorgung und eine mögliche Strommangellage wieder in den Fokus gerückt. Gemäss Knobel ist die Branche jedoch gegenüber dem Vorjahr besser vorbereitet und hat die nötigen Schritte eingeleitet: Die Speicherseen sind gefüllt, Reservkraftwerke stehen bereit, auch die Gasspeicher sind voll. Damit verringert sich das Risiko, auf kurzfristige und teure Gaslieferungen ausweichen zu müssen. Allfällige Schwierigkeiten dürften eher im Zusammenhang mit dem Wetter zu orten sein. Auch ist die Situation mit den Lieferkapazitäten aus den Atomkraftwerken in Frankreich schwierig einzuschätzen. Obwohl die Versorgungslage nach wie vor als angespannt beurteilt werde, gälte die Strom- und Gasversorgung aber als gesichert. «Dennoch ist Stromsparen nach wie vor aktuell. Jede Kilowattstunde zählt», betont Knobel.

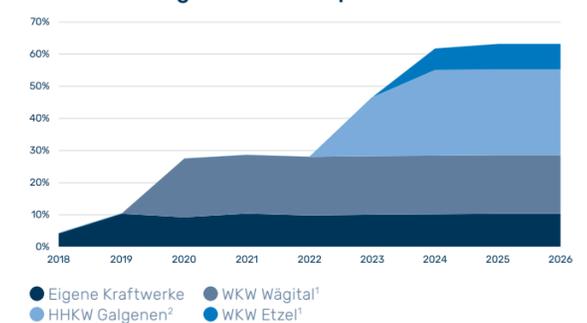
Dekarbonisierung als Innovationstreiberin

Europa will sich langfristig vom russischen Gas unabhängig machen und gleichzeitig auch von den fossilen Brennstoffen wegkommen. Mit ihrer Beschaffungsstrategie bewegt sich die EW Höfe genau in diese Richtung: Sie baut die regionale Stromproduktion aus erneuerbaren Energien weiter aus. Deren Anteil am Grundversorgungs-Stromportfolio soll sich bis 2024 auf 63 Prozent erhöhen. «Damit wird sich der Anteil an regionaler Stromproduktion von

4 Prozent im Jahr 2018 auf 63 Prozent im Jahr 2024 vergrössert haben», weist Knobel auf das markante Wachstum innerhalb weniger Jahre hin. Dank dieses Anteils aus Eigenproduktion und von Bezugsrechten (siehe Grafik) muss die EW Höfe weniger Strom am Markt zukaufen und ist dessen Preisschwankungen weniger ausgeliefert. Da die Gesteungskosten der regionalen Stromproduktion aktuell tiefer liegen als die Preise am Markt, ist die Energieversorgerin in der komfortablen Lage, Strom zu rund 20 Prozent unter dem Schweizer Durchschnittspreis anbieten zu können.

Ein weiterer Schritt Richtung Dekarbonisierung sind der Bau der Wasserstoffproduktionsanlage (siehe S. 4 und 5), denn grüner Wasserstoff wird dabei eine grosse Rolle spielen, und die Investition ins Fernwärmegeschäft. Diese hilft dabei, den Stromverbrauch für Heizzwecke zu reduzieren (siehe S. 7) oder vom Gas zum Heizen wegzukommen. So nimmt die EW Höfe auch in Zeiten des Umbruchs Herausforderungen als Chance wahr, um neue Geschäftsmöglichkeiten zu entwickeln und innovativ zu bleiben.

Ausbau der regionalen Stromproduktion auf 63%



¹ WKW: Wasserkraftwerk ² HKW: Holzheizkraftwerk

ewh.ch/stromkennzeichnung



Grösste Schweizer Produktion von grünem Wasserstoff

Am 22. Mai 2023 haben die vier Partner EW Höfe AG, Alpiq, SOCAR Energy Switzerland und CIME Capital das Unternehmen Hydrogen Höfe Freienbach AG (H₂FE) gegründet. Sie bauen gemeinsam die grösste Schweizer Produktionsanlage für grünen Wasserstoff.



«Die Dekarbonisierung ist die wichtigste Herausforderung des 21. Jahrhunderts», sagt Stefan Linder, Leiter Technologie und Innovation bei Alpiq, den das Konsortium der vier Aktionäre als Geschäftsführer der neu entstandenen Wasserstoffproduzentin H₂FE eingesetzt hat. Der Weg führt auch über die Herstellung von grünem Wasserstoff, denn «ohne Wasserstoff geht es aus zwei wichtigen Gründen nicht: Gewisse Sektoren in der Industrie und auch der Gesellschaft lassen sich nicht elektrifizieren – ohne Wasserstoff würde dort die Dekarbonisierung nicht gelingen. Und weiter lässt sich Wasserstoff im Gegensatz zur Elektrizität in sehr grossen Mengen speichern und deshalb bedarfsgerechter einsetzen.»



Grüner Wasserstoff ist nachhaltig, erneuerbar und CO₂-frei.

Zukunftsweisend

Es spricht also vieles für die Herstellung von grünem Wasserstoff. Die EU hat konkrete Pläne hinsichtlich dessen Produktion und Nutzung. Im Jahr 2020 stellte sie ihre Wasserstoffstrategie «A hydrogen strategy for a climate-neutral Europe» vor und sie will, dass bis 2030 in der EU zehn Millionen Tonnen grüner Wasserstoff zur Verfügung stehen. In der Schweiz fehlt bisher eine solche Verlautbarung, das Parlament hat jedoch den Bundesrat beauftragt, eine nationale Wasserstoffstrategie zu erarbeiten. In Freienbach will man indes nicht warten, bis es so weit ist, und hat im Mai 2023 mit der Gründung von H₂FE den Startschuss für den Bau der bisher grössten Elektrolyseanlage für die Produktion von grünem Wasserstoff in der Schweiz gegeben.



Eine der Hauptnutzungen des grünen Wasserstoffs aus Freienbach: über Tankstellen als Treibstoff für Lkw



Geplanter Produktionsbeginn 2025

Die Baubewilligung für das Projekt liegt vor und die Finanzierung durch die vier Aktionäre ist gesichert. Die Wasserstoffproduktion soll im bestehenden Gebäude des ehemaligen Unterwerks auf dem Gelände der EW Höfe stattfinden. Hauptsächliche Herausforderung sind die Auswahl der Kernkomponenten – die Elektrolyseanlage und den Wasserstoffverdichter – und die Integration dieser Anlagen in das Gebäude. Dieser Prozess zeige sich komplex und zeitaufwändig und bestimme die Bauplanung wesentlich, so Linder. Sollte alles nach Plan und ohne Unterbrechungen ablaufen, könnte die Elektrolyseanlage im ersten Quartal 2025 in Betrieb gehen.

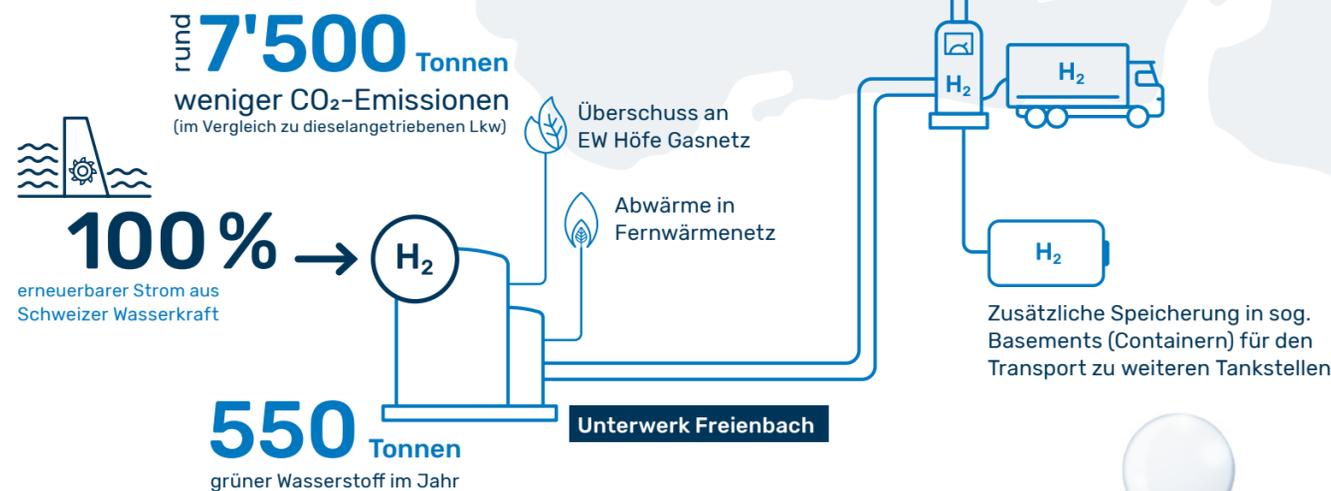
Grau, blau, türkis, grün

Dem Wasserstoff werden Farbcodes zugeordnet. Sie geben Auskunft über die Herstellungsart des Gases. Als grüner Wasserstoff gilt nur, wenn bei der Elektrolyse ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Energien zum Einsatz kommt. Das ist bei H₂FE der Fall: Unter Zufuhr von Strom aus erneuerbaren Quellen spaltet sich das Wasser in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff. Dabei entstehen kein CO₂ oder andere Schadstoffe – grüner Wasserstoff gilt deshalb als emissionsfrei.

Vielfältige Nutzung

Zwei Hauptanwendungen für den grünen Wasserstoff aus Freienbach sind festgelegt: einerseits die Einspeisung ins Gasnetz der EW Höfe und andererseits die Verwendung als Treibstoff für Lkw. Zwei Pipelines werden das Gas vom ehemaligen Unterwerk zu den Betankungsanlagen der SOCAR-Tankstelle an den Autobahnraststätten Fuchsberg Nord und Süd führen. Überschüssige Produktion würde über Transporte an weitere Tankstellen in der Schweiz verteilt werden. «Unser Ziel ist jedoch, die gesamte Produktion lokal zu verwerten», sagt Linder. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte deshalb auch die Belieferung von regionalen Industrieunternehmen in Frage kommen.

Die Baugenehmigung steht für die Leistung von zehn Megawatt, gestartet wird mit fünf Megawatt, womit 550 Tonnen grüner Wasserstoff produziert werden können. Zum Vergleich: Ein Lkw, der täglich ca. 400 Kilometer fährt, benötigt ca. jährlich sechs bis acht Tonnen Wasserstoff. Der Betrieb und Unterhalt der Anlage sowie die Unternehmensführung von H₂FE wird über Spezialisten der beteiligten Aktionäre gestellt.



Positive, überregionale Aussenwirkung

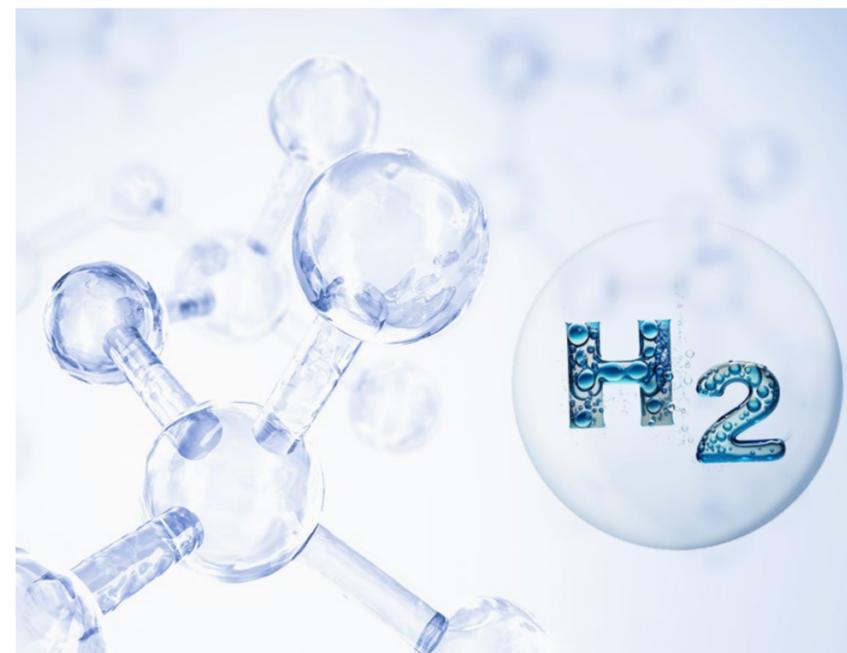
Arne Kähler, Vorsitzender der Geschäftsleitung bei der EW Höfe, freut sich auf die Inbetriebnahme der Elektrolyseanlage und sieht auch Vorteile für den Bezirk. Beispielsweise kann Abwärme aus dem Elektrolyseprozess für rund 600 Haushalte in das Fernwärmenetz eingespeist werden. Zudem wird man die Anlage in der Schweiz als Leuchtturmprojekt mit überregionaler Aussenwirkung wahrnehmen. Für die EW Höfe ergeben sich Mehrerträge für die Vermietung des alten Unterwerks sowie den Betrieb und Unterhalt der Anlage. Der Anstoss zum Projekt und die Beteiligung an H₂FE würden heute schon auf die Attraktivität der EW Höfe als wichtige Arbeitgeberin der Region abfärben.

Energieträger der Zukunft

Wasserstoff (H) ist das einfachste und häufigste Element im Universum. Es besteht aus einem Proton und einem Elektron. In seiner reinen Form kommt Wasserstoff auf der Erde nicht vor, sondern nur als Molekül (H₂). Er ist gasförmig und kondensiert bei minus 252 Grad Celsius. Das farb- und geruchlose Gas ist meist an andere Elemente gebunden wie an Sauerstoff im Wasser (H₂O) oder Kohlenstoff in organischen Verbindungen.

Möchten Sie wissen, wie Wasserstoff hergestellt wird? Hier wird's erklärt.

ewh.ch/h2-entstehung



Für den Betrieb eigenen Strom produzieren



Ein Mitarbeiter der Elektroinstallation der EW Höfe bei der Montage von PV-Modulen auf dem Dach der Theiler AG

Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) bieten KMU viele Vorteile. Das Beste dabei: Die Investitionskosten sind in den letzten Jahren – auch dank Unterstützungsbeiträgen – stark gesunken. Zudem leisten Unternehmen mit der Stromproduktion aus Sonnenenergie einen wichtigen Beitrag an die Energiewende.



Strom, den man selbst produziert, ist der günstigste. Das weiss auch Philipp Theiler, Inhaber und Geschäftsführer der Theiler Druck AG in Wollerau. Das Unternehmen ist seit 1895 ein regional verankerter und bedeutender Druckerei- und Verlagsbetrieb mit einem hochmodernen Maschinenpark aus Digitaldruck-, Bogenoffset- und Rotationsdruckmaschinen. «Die Unsicherheit am Strommarkt und auch Nachhaltigkeitsüberlegungen haben uns bewogen, in eine PV-Anlage zu investieren. Damit können wir unseren Stromverbrauch senken und die Energiekosten besser planen», sagt Theiler. Bei Nutzung der Produktion zum Eigenverbrauch lässt sich

Selbst produzierter Strom ist der günstigste.

die Unabhängigkeit von schwankenden Preisen am Strommarkt erhöhen: Das ist ein starkes Argument für die Anschaffung einer PV-Anlage. Bei Theiler Druck ist der Betrieb der Druckereimaschinen sehr energieintensiv, auch die dazu benötigte Druckluft braucht viel Strom. So nutzt die Firma die gesamte Produktion aus der PV-Anlage vollumfänglich für den Betrieb. Ins Netz zurückgespeist wird nichts.

Von Förderung profitieren

Sonnenenergie gilt als eine der klimafreundlichsten Energien überhaupt und verbessert den ökologischen Fussabdruck von Unternehmen. «Nachhaltigkeitsbestrebungen haben mittlerweile einen grossen Stellenwert in den Firmen. Mit einer PV-Anlage können sie einen Beitrag zur Energiewende leisten und zudem ihre Immobilie fit für die Zukunft machen», sagt Marco Schrepfer, Geschäftsbereichsleiter Elektroinstallation und Mitglied der Geschäftsleitung bei der EW Höfe AG. Dabei könnten KMU auch von der Förderung von PV-Anlagen durch den Bund profitieren. Diese wird als Einmalvergütung auf den Investitionsbetrag von der akkreditierten Zertifizierungsstelle des Bundes, der Pronovo AG, ausgerichtet. Die EW Höfe installiert seit rund 20 Jahren PV-Anlagen unterschiedlicher Dimension für Privatpersonen und Unternehmen in der Region. Damit hat sie sich grosse Expertise aufgebaut und bietet zudem einen 24-Stunden-Pikettdienst für Störungsfälle an.

Eigener Strom vom Dach

Theilers Anlage befindet sich auf dem Flachdach des Betriebsgebäudes, die Installation hätte rund drei bis vier Wochen gedauert. «Damit hatten wir nicht viel zu tun, konnten alles der EW Höfe überlassen. Auch die Abwicklung des Fördergesuchs für die Einmalvergütung sowie der Installationsabnahme waren bereits in der Offerte inbegriffen», zeigt sich der Geschäftsführer zufrieden über den unkomplizierten Ablauf und das Ergebnis der Installation.

Wieder normale Lieferfristen

Die Lücken in der Lieferkette, die bis ins Frühjahr 2023 von sich reden machten, sind inzwischen geschlossen und die Lieferfristen wieder die üblichen, das Material verfügbar. Bis zur Inbetriebnahme einer PV-Anlage ist mit etwa vier bis sechs Monaten zu rechnen. Die Baueingabe und Einholung aller Bewilligungen sowie die Planung mit dem Materialeinkauf verursachen dabei den grösseren Anteil. Die Installation selbst ist in drei bis vier Wochen bewerkstelligt.

Lassen Sie sich umfassend beraten – von der Planung und Installation bis zur Einmalvergütung:

www.ewh.ch/solarbeitrag



Fakten zur PV-Anlage der Theiler Druck AG

Leistung

39,36 KWP

Fläche

184 m²

Produktion pro Jahr

30'000 kWh

Mit Fernwärme den Klimawandel eindämmen

Einer der grössten Verwendungszwecke von Energie ist das Heizen und es ist auch massgeblich für Treibhausgasemissionen verantwortlich. Kein Wunder, setzt der Bund für die Erreichung des Klimaziels Netto-Null bis 2050 besonders auf die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung.



Fernwärmenetze können bei der CO₂-freien Beheizung von Gebäuden eine wichtige Rolle einnehmen, wenn sie neben der Abwärme aus Industrieprozessen für die Wärmeerzeugung erneuerbare Energien nutzen. Die Energie Auserschwyz AG in Galgenen, bei der die EW Höfe Hauptaktionärin ist, baut seit 2020 an einem solchen Fernwärmenetz in der Region March und Höfe. Sie bietet aus erneuerbarer Energie (Holzheizkraftwerk und Biogasanlage) gewonnene Wärme und Strom an. Bereits zum grössten Teil erstellt ist die Hauptleitung bis nach Pfäffikon. In den Jahren 2024 bis 2030 werden nach und nach die Gemeinden des Bezirks angeschlossen. Bei früherem Bedarf bietet die Energie Auserschwyz Übergangslösungen an.

Sinnvolle und interessante Investition

Eine Investition in eine Fernwärmelösung ist aus zwei Gründen sinnvoll: Sie hilft, Gas als Heizungsenergie abzulösen und ist auch eine gute Alternative zur Wärmepumpe, um den stark steigenden Stromverbrauch nicht für Heizzwecke zu vergrössern. Gerade in Anbetracht der unsicheren Energieversorgungslage ist ein Anschluss interessant: Die regionale Ressource Holz garantiert Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit vom Ausland zu stabilen Preisen. Wer eine langfristige und nachhaltige Heizungs-lösung sucht, um die sich auch die nächste Generation nicht kümmern muss, hat im Bezirk Höfe in naher Zukunft die Möglichkeit, sich an das Fernwärmenetz anzuschliessen. Weitere Vorteile sind ein minimaler Platzbedarf, kaum Geräuschemissionen und keine Unterhaltskosten. Zudem gibt es einen Förderbeitrag des Kantons an die Investitionskosten.



Das Holzheizkraftwerk der Energie Auserschwyz



**EW
HÖFE**

Samichlaus war bereits da.

ewh.ch/chlaus



CHF **500** geschenkt!

Wertgutschein für Höfner Telekomprodukte*

«HO HO HO»
Bereits letzte Woche war der Samichlaus im Bezirk unterwegs und hat fruchtig-süsse Überraschungen verteilt.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit!
Ihre Oro de Cacao AG und EW Höfe AG

* Promotion gültig vom 20.11.2023 bis 31.12.2023. Einlösbar mit Rabatt-Code: **ADVENT500**. Aufschlaggebühr ist geschenkt. Mindestvertragsdauer 24 Monate. Weitere Informationen und Nutzungsbedingungen auf: ewh.ch/chlaus

«Diese Investition passt sehr gut zur Strategie»

Sie funktioniert nach dem Prinzip einer grossen Zentralheizung: die Fernwärme. Verwaltungsratspräsident der EW Höfe AG Mark Steiner über deren Vorteile und das Engagement der EW Höfe bei der Energie Ausserschwyz.



Mark Steiner über die Partnerschaft mit der Energie Ausserschwyz: Die EW Höfe speist auch Strom aus dem Holzheizkraftwerk und der Biogasanlage in ihr Verteilnetz ein.



Herr Steiner, die aktuelle Energieversorgungslage beschäftigt Liegenschaftsbesitzer stark, vor allem was das Heizen angeht. Was raten Sie diesen?

Bald schon kann man sich an das erste regionale Gross-Fernwärmenetz der Energie Ausserschwyz anschliessen. Dieses produziert Wärme aus einem Holzheizkraftwerk. So kann man sich von den volatilen Marktpreisen für die Energie unabhängig machen, denn die regionale Ressource Holz garantiert Versorgungssicherheit zu stabilen Preisen. Zudem ist es im Hinblick auf die Dekarbonisierung sinnvoll, auf eine nachhaltige und langfristige Lösung zu setzen. Mit Fernwärme muss man sich auf Jahre hinaus weder Gedanken um die Heizung machen noch sich um deren Wartung kümmern und trägt erst noch zu einer besseren Klimabilanz bei.

Seit Herbst 2022 produziert die Energiezentrale in Galgenen Wärme für ein Fernwärmenetz in der Region March und Höfe. Ab wann werden erste Liegenschaften im Bezirk Höfe angeschlossen?

Die Hauptleitung ist schon grösstenteils bis Pfäffikon gelegt. Von hier aus werden in den Jahren ab 2024 nach und nach die Höfner Gemeinden erschlossen. Erste Liegenschaften wie die neue Kantonsschule in Pfäffikon sollen bereits ab Ende 2024 mit Fernwärme versorgt werden können.

Was machen Höfnerinnen und Höfner, die in den nächsten Monaten eine neue Heizung brauchen?

Für sie bietet die Energie Ausserschwyz Übergangslösungen an, beispielsweise mit Holzpellets. So können sie dennoch zu einem späteren Zeitpunkt von der nachhaltigen und umweltfreundlichen Fernwärme profitieren und müssen nicht warten oder gar frieren, bis die Zuleitungen erstellt sind.

Im Bezirk werden bereits Zuleitungen verlegt. Gibt es schon Liegenschaften, die angeschlossen werden?

Es handelt sich dabei vorwiegend um öffentliche Gebäude von Gemeinden oder des Bezirks wie die neue Kantonsschule in

Pfäffikon und auch verschiedene Gebäude aus deren Umgebung. Der Bezirk hat ein grosses Interesse an der Fernwärme und lässt im Zug von Strassensanierungen Leitungen in Vorbereitung an einen späteren Anschluss bereits früher verlegen. Diese Liegenschaften können wie vorhin erwähnt bis zum Anschluss an die Hauptleitung mit einer Übergangslösung betrieben werden.

Die EW Höfe ist Hauptaktionärin bei der Energie Ausserschwyz. Wie ist es dazu gekommen und wie passt das Engagement zu ihrer Geschäftsstrategie?

Geschäftsleitung und Verwaltungsrat haben sich schon vor Jahren Gedanken zur Beschaffung gemacht und beschlossen, eigene regionale Produktionskapazitäten auf- und auszubauen oder Bezugsrechte von regionalen Kraftwerken zu sichern. Das Ziel, den Anteil an regionaler erneuerbarer Energie im Beschaffungssportfolio signifikant zu erhöhen, wird seit 2017 sukzessive umgesetzt. Unsere Investition in die Energie Ausserschwyz ist eine der Massnahmen und passt darum hervorragend zu dieser Strategie.

Sind weitere Formen der Zusammenarbeit mit der Energie Ausserschwyz geplant?

Wir planen auf dem Gelände der EW Höfe eine Produktionsanlage für grünen Wasserstoff. Es besteht die Absicht, die Abwärme aus der künftigen Wasserstoffproduktion in das Fernwärmenetz einzuspeisen und so dessen Kapazität zu erhöhen und die Abwärme sinnvoll zu nutzen.

Haben Sie Interesse an einem Fernwärmeanschluss?

Wir beraten Sie gerne individuell und persönlich

055 511 90 80
energie-ausserschwyz.ch

